Projekt Langzeitstudie zur Nachhaltigkeit geomantischer Interventionen am Beispiel der Quelle in Mariastein

Auswertung der zweiten Begehung Mariastein vom 27.9.2014

An der zweiten Begehung haben 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgewirkt. Wie in der ersten Begehung fielen sehr unterschiedliche Erfahrungen mit radiästhetischen und geomantischen Methoden auf. Auch war die aktuelle Praxis nicht einheitlich einzustufen. Im Anschluss an die Begehung wurden die Fragebögen eingesammelt und ausgewertet.

Besammlung auf dem Parkplatz in Mariastein. Die Sonne kämpft noch gegen dem Morgennebel während Thomas Frei eine Orientierung über den Ort gibt.

Eine Meditation im Stehen bringt den Geist zu Ruhe und Konzentration. Einweisung zum bewussten Übertreten der Schwelle des Ortes.

Die Auswertung der Fragebögen zeigt zunächst eine grosse Vielfalt bis Diskrepanz der Meinungen. Dies wird als Bereicherung des Meinungsspektrums aufgefasst.

Die Auswertung beruht auf 10 abgegebenen Fragebögen.

Quellmund C

Der Quellort steht zunächst im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Die Mauer des Austritts ist teilweise beschädigt. Abgerutschte Erdmassen verengen den Ausfluss, herumliegendes Geäst und Laub erschweren den Abfluss des Wassers.

Befund: im Quellort besteht ein innerer Konflikt zwischen einem dominierenden Landschaftsengel und der matten schwarzen Göttin: Verzweiflung gegen Dominanz, Lebensfülle gegen qualvollen Zorn und Nöte der Betenden. Der Quellmund ist durch den Unrat so sehr blockiert, dass er sich kaum äussern kann. Er wird immer leiser und stiller.

Die Beziehung des Quellortes C zum Ort der grossen Bäume (D) ist belastet durch mangelnde Unterstützung und zu wenig Kommunikation seitens des Ortes D. Dies führt zu Groll des Ortes C. Umgekehrt sendet der Ort D positive Signale an den Ort C als Gefühle der Anerkennung, Achtung, Liebe.

Während die Beziehung zwischen den Orten C und D als belastet einzustufen ist, besteht zwischen dem Ort C und dem Ort B (Zusammenfluss) eine positive Beziehung, weil der Ort C die Arbeit des Ortes B anerkennt. Die gestörte Beziehung zu den anderen Orten sowie der Orte untereinander wird auf die innere Störung des Quellmundes zurückgeführt..

Eine klare Mehrheit spricht sich für eine Unterstützung des Ortes aus. Unter den befürwortenden Voten scheint die Entfernung des Unrates besonders wichtig.

Standort der grossen Bäume D

Befund: der Standort D steht in einer guten Beziehung zum Ort B. Der Ort D ist stark, eigenständig, positiv. Des Weiteren ist der Ort D Hüter, Beschützer, Helfer, ein Werkplatz. Er lässt Fleiss, Freude erkennen und ist ein guter Wächter. Der Ort D ist eine beobachtende Stelle im positiven Sinn und zeigt Genugtuung über die Arbeit des Ortes B.

Arbeit am Ort der grossen Bäume. Zuerst muss man einen sicheren Stand im abhängigen Gelände suchen. Die bemoosten Steine laden zum verweilen ein.

Der Ort D sendet zum Quellort positive Signale der Anerkennung, Achtung, Liebe. Dafür erhält er aber nur Groll zurück. Dem stehen negative Signale gegenüber betreffend Auswirkungen des Unrats und die Thematik des „Fremdgehens“.

Massnahme: ein knappes Mehr spricht sich für Massnahmen aus. Ein Minderheitsvotum fordert eine vorherige Entfernung des Unrats aus dem Wasserlauf.

Ort des Zusammenflusses B

Befund. Die Erdwesen des Ortes B kümmern sich normalerweise um den Ausfluss des Marbachs in den Talbach und um die Quelle Ort C. Der Ort des Zusammenflusses ist aber gestört durch Baumleichen und den ungepflegten Staussee. Seine Bäume kämpfen um ihre Existenz. Zudem fühlt sich der Ort des Zusammenflusses (Ort B) verlassen. Dies wirkt sich auf seine Beziehungen zu den anderen Orten negativ aus. Er nimmt den Ort der grossen Bäume D kaum wahr.

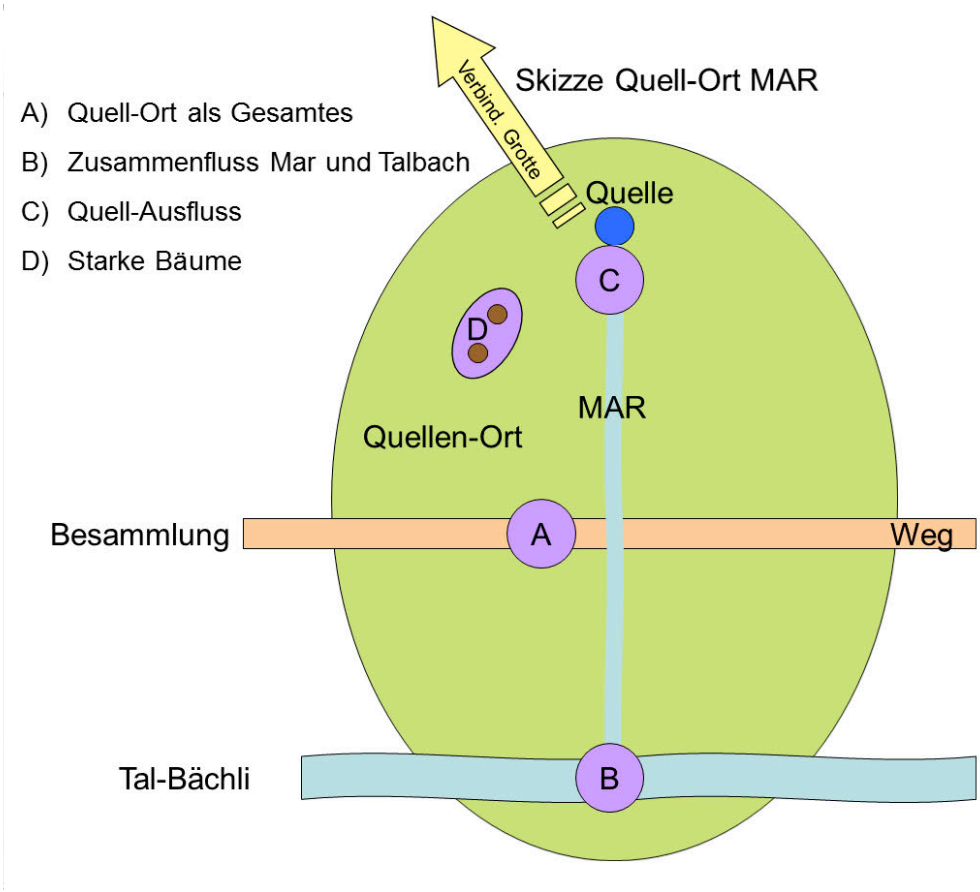
Zum Quellmund C fehlt die Kommunikation, hingegen besteht die Sorge um den inneren Zustand des Ortes C. Mögliche Ursachen sind: *a.)* Die Störung des Ortes C durch dessen inneren Konflikt und *b.)* Belastung des Wassers durch negative Energien der Betenden. Hingegen wird dem Einfluss des Unrats im Quellmund in den meisten Fragebögen keine grosse Bedeutung beigemessen.

Massnahmen: Eine Mehrheit spricht sich für unterstützende Massnahmen aus.

Abschliessende Beurteilung

Die alte Quellgöttin (Qualität der schwarzen Göttin), die schon immer da war, leidet jetzt unter fehlendem Respekt und Zuwendung. Auf der Quelle hat sich über ihr ein kleiner Engel installiert. Dieser ist durch den lokalen Engelskult aufgebaut, immer grösser und stärker geworden. Jetzt ist er zu einem großen Landschaftsengel herangewachsen und dominiert den Quellmund. Die Beziehungen zu den anderen

Orten sind gestört, vor allem zu dem Ort der grossen Bäume, vielleicht sogar zum ganzen Holon. Hingegen ist die alte Quellengöttin schwer krank und liegt vielleicht sogar im Sterben.

Nachdem in der ersten Begehung Störungen entdeckt wurden, hat die zweiten Begehung die Ursachen der Störungen ermittelt. In einer dritten Begehung sollen gezielte Massnahmen evaluiert und teilweise getestet werden.

Anhang: Skizze des Quellortes MAR